



Fackeln loderten zur Mahnmalweihe

Eindrucksvolle Feierstunde in Bevensen unter starker Beteiligung der Bevölkerung

Bevensen. Lodernde Fackeln, schimmernde Kerzen an vielen Fenstern, gelöschte Reklame- und Straßenbeleuchtung — in diesem Rahmen unter herbstlichem Abendhimmel weihte der Ortsverband Bevensen des Heimkehrerverbundes sein ebenso schlichtes wie schönes Mahnmal. Viele Hunderte Einwohner aus der Stadt und der näheren Umgebung umstürmten in dichten Reihen den Platz vor dem Mal. So war schon äußerlich die rechte Atmosphäre für die Weihe eines Males gegeben, das uns jederzeit an alle noch in Gefangenschaft schmachtenden deutschen Männer und Frauen erinnern wird. Der Emmentorfer Posaunenchor eröffnete die Feierstunde. In seiner Ansprache dankte Ortsverbands-Vorsitzender Bünde jun. in erster Linie den Mitgliedern, den zahlreichen Spendern und Freunden, Handwerkern, Planern und Künstlern, welche oftmals selbstlos für das Zustandekommen des schönen Males beigetragen haben, das auf so erhaben-schlichter Weise immer wieder zum Ausdruck bringe: „Wir vergessen Euch nicht!“. Anschließend übergab er das Mahnmal in die Obhut der Stadt Bevensen. — Bürgermeister Ehlers übernahm es mit Worten der Verpflichtung für die Jugend, welcher

die große Aufgabe zukommt, sich zu beweißen und zu bestehen.

Leopold von Ledebur vom Landesverband Hannover beglückwünschte den Ortsverband zu dem Mal und stellte heraus, daß diese abendliche Feierstunde durch die große Beteiligung der Bevölkerung stärkster Beweis für die Verbundenheit der Heimat mit den Gefangenen sei. Superintendent Stünkel wies auf die Verpflichtung des steten Gedenkens hin, wozu dies Mahnmal aufrufe, wenn wir in der Wirrnis des Alltags vergessen. Die sehr eindrucksvolle Feierstunde wurde würdig umrahmt von Gesangsvorträgen der Männer- und Gemischten Chöre der Liedertafel „Ger-

mania“, sowie von Vorträgen des Posaunenchores.

Helga Brugger, unsere Bevenser Künstlerin schuf die Relief-Plakette auf dem Ehrenmal. Innerhalb weniger Tage, man möchte fast sagen Stunden, hat sie ein Werk geschaffen, welches ganz anderer Art als ihre bisher bekanntgewordenen Arbeiten, den gegebenen Vorwurf des Mahnmals voll ausschöpft und auch zur Wirkung kommen läßt. Die vier in gleiche Blickrichtung gerichteten, gespensterhaften Gesichter stehen als Sinnbild für die unbekannte Masse leidender Menschen hinter Stacheldraht.